

Aus der VSA-Region Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **52 (1981)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der VSA-Region Zürich

Erfreuliche Mitteilung

Wir können die erfreuliche Mitteilung weitergeben, dass der erste Lehrgang für hauswirtschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Spitäler und Heime im Frühjahr durchgeführt wird. Es haben sich sowohl genügend Lehrlinge als auch genügend Heime als Lehrstellen gemeldet. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass vor allem aus den Heimen genügend Lehrplätze angeboten wurden.

Wer sich noch weiter um die Ausbildung der hauswirtschaftlichen Mitarbeiter in Heimen interessiert, kann bei Frau U. Keller, Berufsinспекторin, Telefon 01 259 27 20, die entsprechenden Unterlagen verlangen und weitere Auskünfte einholen.

Auf die Umfrage unter den Heimleitungen der pädagogischen Institutionen innerhalb unserer Region haben sich 38 Heimleiter gemeldet. 25 Meldungen sind für den Verbleib in der Vereinigung der Heimleiter Region Zürich. 10 Meldungen würden eine Trennung der Vereinigung nach Heimtypen vorziehen. Drei Heimleiter haben sich der Stimme enthalten.

Die Statutenkommission wird aufgrund dieser Umfrage die neuen Statuten entsprechend weiterbearbeiten und diese an der **Jahresversammlung vom 24. März 1981** den Vereinsmitgliedern zur Abstimmung vorlegen.

Die persönliche Einladung zur Jahresversammlung, welche diesmal in Rüslikon stattfinden wird, erfolgt Anfang März mit den entsprechenden Unterlagen. *A. Walder*

Aus den Kantonen

Aargau

19 Absolventen der Aargauischen Fachschule für Heimerziehung in **Brugg** bauten in ihrer Ferienwoche im Tessin einen alten Geissenstall für eine Lagerunterkunft für Heimgruppen um. Der Geissenstall liegt auf einer Höhe von 1700 m, zwischen dem Ritomsee und der Strada alta und ist erreichbar mit der Ritom-Standseilbahn — der Abstieg von der Bergstation Piora aus (nur zu Fuss erreichbar) dauert eine Viertelstunde.

Das interessante Projekt stiess nicht nur auf bewundernde Anerkennung, sondern auch auf eine breite Unterstützung. Die in Airola stationierte Train RS 209 transportierte in einer Woche mit 8 Pferden und 10 Rekruten über 10 Tonnen Baumaterial zur Baustelle. Mehrere Firmen halfen mit, das Ganze zu ver-

wirklichen. Eine Genossenschaft bildete sich. Das Pestalozziheim Neuhof in Birr fertigte die Fenster und die Wendeltreppe an.

Das Arbeitszentrum für Behinderte in **Kleindöttingen** bezeichnet das vergangene Jahr als ein verhältnismässig ruhiges und normales. Keine Wechsel in der Mitarbeiterschaft, ziemlich ausgeglichene Arbeits- und Auftragslage, keine besonders belastende Zwischenfälle. Für die Zukunft sieht die Arbeitssituation recht erfreulich aus.

Der Altbau des Altersheimes «St. Bernhard» im **Wettinger-Rebberg** ist dem Erdboden gleichgemacht und neu aufgebaut worden. Eine Liftanlage befreit die Bewohner der Gesamtanlage von dem früher (besonders im Winter) so gefährlichen Aufstieg zum Altersheim.

Ein gemütliches, stilvolles «Trottstübli» hält die Erinnerung an die Klostervergangenheit fest. Die Bewohner des Neubaus erfreuen sich einer wunderbaren Aussicht.

Im Krankenhaus **Baden** wurden im Jahr 1979 184 Patienten von 42 Belegärzten betreut. Die zur Verfügung stehenden 100 Betten waren vollbelegt, die Warteliste gross.

Der «Husmärt» im Altersheim **Brugg** zog viele Leute an. Sein Erlös soll der Freizeitgestaltung für die Pensionierten zukommen, zum Beispiel für Reisen, Materialanschaffungen, für eine Video-Anlage usw. «Eine gute Sache — bedenkt man doch, dass sich viele ältere Leute nur noch auf den Tod zu konzentrieren scheinen.»

Die Arbeitskolonie **Murimoos** steckt mitten in einer Umbauphase. Die Anstalt platzt aus ihren Nähten, weshalb sie erweitert werden muss. Eröffnet wurde die Kolonie 1933. Sie beherbergte seither 3458 Männer. Zuerst waren das mehrheitlich jüngere, liederliche und arbeitsscheue, körperlich aber gesunde Männer. Seit 1960 ist ein deutlicher Wandel sichtbar. Die Eintretenden sind älter und öfters psychisch oder physisch angeschlagen.

Das neue Bauvorhaben ist vor allem für Männer bestimmt, die vorübergehend oder dauernd ihre Situation im freien Erwerbsleben nicht meistern.

Das Freiamt bemüht sich um die Schaffung einer geschützten Werkstatt mit Wohnheim. Bei 650 000 Einwohnern wären 65 Werkplätze für Behinderte gerechtfertigt. Einen Neubau aber müsste man mit 7—10 Mio. berechnen, was der Stiftung für Behinderte viel zu hoch ist. Es gilt andere Möglichkeiten zu suchen, vielleicht im Zentrum, in **Wohlen**.

In **Seon** ist ein Regionales Altersheim mit 64 Betten geplant. Es sollen gleichzeitig Zivilschutzanlagen und eine Sanitätshilfsstelle mit 128 Liegestellen für die Organisation der 9 umliegenden Gemeinden eingerichtet werden.

Das Pflegeheim «Sennhof» in **Vordemwald** ist überlastet. Es sind dort zurzeit 89 Personen untergebracht. Weitere 55

sind angemeldet. Der Platzmangel ist gross.

Strengelbachs Gemeindegemeinschaft ist nach 31 Dienstjahren altershalber ins Mutterhaus St. Chrischona zurückgekehrt. Weil heutzutage der Schwesternnachwuchs aus den Diakonissenhäusern fehlt, entstehen ernsthafte Probleme mit der Erfüllung der rechtlichen und sozialen Verpflichtungen der Gemeinden den Gemeindegemeinschaften gegenüber. Der Wunsch nach einer Kollektiv-Krankentaggeldversicherung im Rahmen des Bezirksvereins soll geprüft werden.

Der Bazar zugunsten des «Wohnheims für Behinderte» in Staufen in der «Schürmatt» **Zetzwil** war ein grosser Erfolg. Tausende von Kauflustigen, frohe Einkäufer, gesteigerter Umsatz (über 50 000 Franken).

In **Wettingen** unterhält die katholische Kirche ihren Kinderhort. Mädchen und Buben im Alter von 3 bis 6 Jahren werden hier jeweils von 6.30 bis 18.00 Uhr in Obhut genommen und gepflegt. Wie alle nicht staatlichen Werke leidet der Kinderhort an mangelnder finanzieller Unterstützung.

Basel

Mitte August wurden die Eingliederungsstätte und das Wohnheim für Behinderte, das «Kästli» in **Pratteln** eröffnet.

Das Erziehungsheim «**Sommerau**» feierte fröhlich seine Jahresversammlung.

Immer noch bleiben viele behinderte Kinder in den drei ersten Lebensjahren bis zum Besuch des Vorschulkindergartens ohne die nötige Betreuung. In **Basel** gibt es seit 1977 eine besondere 2jährige Ausbildung für Heilpädagogen im Vorschulbereich.

In **Basel** wird der Mütterberatungsdienst ausgebaut. Im Kinderheim «auf dem Gellert» wurden im Jahr 1979 total 58 Kinder betreut, davon zirka die Hälfte unter einem Jahr alt. Von all diesen Kindern waren 24 Ausländer.

Das Quartier St. Alban und Breite soll ein Pflegeheim erhalten. Initianten sind Kirchgemeinden und Quartiervereine (Gründungsversammlung im November 1980).

Bevor Entscheidungen über die Aufgaben des Basler Paraplegikerzentrums und den allfälligen Bau eines Tetraplegikerheimes gefällt werden, bedarf es noch einiger Abklärungen.

Sissach gründete einen Verein für ein Altersheim, dessen erster Spatenstich im Frühjahr 1981 erwartet wird.

Das anthroposophische Werk- und Wohnheim «**Sonnematt**» in **Langenbruck** betreut zurzeit 20 geistigbehinderte Erwachsene im Alter von 18—38 Jahren, von welchen ihrer 4 pflegebedürftig sind.